



## Verstehen durch Sehen

### Wie Bilder Entscheidungsprozesse unterstützen

Unsere Sprache ist voller Bilder und Vera Birkenbiehl hat schon vor Jahren gezeigt: Wir lernen besser, wenn wir unserem Gehirn Bilder anbieten. Visualisierung ist schon lange etabliert in der Welt der Trainings und Workshops, aber neuerdings in immer aufwändigerer Form. Oft werden sogar Graphic Recorder engagiert, die Diskussionen und Entscheidungen zu wahren Kunstwerken zusammenfassen. Visualisierung liegt also im Trend – aber was bringen die schönen Bilder wirklich?

Wir sind zwar keine Künstler, aber haben uns intensiv mit unterschiedlichen Methoden der Visualisierung auseinandergesetzt und sie in Workshops ausprobiert.

Man unterscheidet grob zwei Arten von Visualisierung, die in Workshops und Seminaren zum Einsatz kommen: Graphic

Recording und Visuelle Prozessbegleitung. Beim **Graphic Recording** werden die zentralen Inhalte von Präsentationen und Diskussionen in Symbole, einfache Zeichnungen und (möglichst wenige) Worte übersetzt und großformatig zu Papier gebracht oder mit iPad und Beamer projiziert. Ein Graphic Recorder greift in der Regel nicht in den Prozess ein, sondern konzentriert sich auf die Dokumentation der Ergebnisse. Bei der **visuellen Prozessbegleitung** (Visual Facilitation) verschmelzen Dokumentation und Moderation. Der Prozessbegleiter leitet den Workshop mit visuellen Hilfsmitteln, greift Vorschläge und Ideen der Teilnehmer auf und dokumentiert, was im Raum geschieht.

Nach unserer Erfahrung wirkt sich vor allem die interaktive, visuelle Prozessbegleitung sehr positiv auf Prozess und Ergebnis aus:

**1** Individuelle Standpunkte in einer Gruppe werden zu einem Gesamtbild aggregiert. Damit entsteht eine

gemeinsame Wirklichkeit - nicht nur in den Köpfen der einzelnen Personen, sondern als physisches „Werk“, mit dem sich die Beteiligten identifizieren können.

**2** Durch die plakative Darstellung erkennen Teilnehmer Zusammenhänge und Lücken und werden sich eines unklaren Bildes schneller bewusst und können darauf reagieren.

**3** Teilnehmer können komplexe Inhalte besser verstehen und haben einen konkreten Anker um ihre Diskussionsergebnisse zu reflektieren und zu konkretisieren.

**4** Eine großformatige Prozessdokumentation (in Form eines langen Papiers, das sich im Laufe des Workshops mehr und mehr füllt) schafft Orientierung: Teilnehmer haben immer vor Augen, was schon erarbeitet wurde und welche Felder es noch zu befüllen gilt.

**5** Durch die Visualisierung erhalten Entscheidungen Gewicht und Teilnehmer fühlen sich gehört. Sie bleiben fokussiert und arbeiten motivierter.

**6** Ideen nehmen Form an und die spielerische Art der Darstellung regt die Kreativität der Beteiligten an und lädt zum Experimentieren ein.

**7** Die optisch ansprechenden Protokolle helfen bei der Verankerung und zieren oft noch lange die Büros der Beteiligten.

Visual Facilitation hat sich in unterschiedlichsten Workshop-Situationen bewährt. Wir setzen die Methode unter anderem in Marken- und Strategieprozessen, in der Positionierung und für Ideen-Workshops ein und staunen selbst immer wieder, um wieviel effektiver sich diese Prozesse durch die entwickelten Bilder der Beteiligten gestalten.



**Mag. Monika Heppner**  
Managing Partner  
mh@imark.at